

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	49 (1951)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

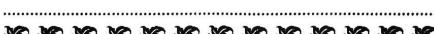
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genossen unterstehen und so einer schriftlichen Diskussion rufen.

Dr. Wigand schreibt: „Gewöhnlich haben wir bisher die Geburtszange nicht eher angelegt, als bis die vor dem Kopfe liegende Fruchtblase schon zerrißt und ein Teil des Fruchtwassers abgelaufen war. Was ist aber wohl in Fällen zu tun, wo gerade in dem Augenblick, in welchem wir durch irgendeinen Umstand genötigt sind, die Zange ungesäumt anzulegen, die Fruchtblase aber noch unzerrißt ist und sich dabei so wenig anspannt und so dicht an den Kopf anlegt, daß wir sie schlechterdings nicht vorher zerreißen können? Soll man so lange warten, bis sich die Blase so anfüllt und stellt, daß man sie mit der Hand oder mit einem Instrumente zerreißen kann? Oder darf man schon früher zur Operation schreiten und hier die Zangenlöffel anstatt, wie bisher, zwischen den Häuten und dem Kinde, geradezu zwischen den Häuten und der Värmutterwand einbringen?“

Der Verfasser berichtet nun von einem Falle bei einer kleinen, mageren Erstgebärenden, bei der angeblich das Wasser abgeflossen war und der Kopf im hohen Geradstand sich befand. Die Blase lag fest am Kopf, das abgeflossene Wasser war sogenanntes falsches Fruchtwasser. Nach einigem Zufegen wurden die Wehen schwächer, die Kindsbewegungen auch, so daß der Arzt zur Zange griff. Neugierig, was erfolgen würde, legte er gezwungenermaßen die Zange über die Seiten des Kopfes an, nachdem er mit dem Zeigefinger rings um den Muttermund die Eihäute sachte von diesem etwas getrennt hatte. Er konnte dann mittels vorsichtigen Tractionen den Kopf allmählich freier bekommen; unter den Tractionen hob sich die Fruchtblase mehr vom Kopf ab, weil mehr Wasser von oben in sie floß. Nach der vierten Traction platzte die Blase und nach elf Tractionen war der Kopf ganz entwickelt. Mutter und Kind blieben am Leben und bei guter Gesundheit.

Mein verehrter Lehrer, Prof. Peter Müller, riet uns bei der Vornahme von Wendungen, wenn die Fruchtblase noch steht, sich nicht lange mit Sprengen der Blase aufzuhalten, sondern einfach in die Eihöhle einzudringen; die Blase springt bei dieser Manipulation von selber. Dabei ist von Vorteil, daß sich nach dem Blasensprung nicht irgendein Kindsteil in dem Beckeneingang einklemmen kann. Ich erinnere mich eines Falles, wo bei einer Bielgebärenden die Hebammme rief, weil sie wegen großer Fruchtwassermenge keine Feststellung der Kindslage machen konnte. Ich fand den Muttermund geöffnet, die Blase vorgewölbt. Mit der Hand drang ich ein; sofort ergoß sich ein Schwall von schon verfärbtem Fruchtwasser. Zugleich konnte ich die Füße fassen und in einer Traction war das Kind schon geboren. Hätte man zuerst die Blase sprengen wollen, wäre wohl eine Querlage entstanden und man hätte mehr Manipulationen nötig gehabt, um das Kind zu gewinnen.



### Güte — Gutmütigkeit

Haben wir auch schon darüber dachgedacht, wie oft wir Menschen die beiden Worte Güte und Gutmütigkeit verwechseln? Und wie wenig sie oft miteinander zu tun haben?

Gutmütigkeit faßt den andern nie hart an. Sie geht meist den Weg des geringsten Widerstandes, sie macht sich beliebt. Güte sieht nicht auf das Ihre. Gutmütigkeit aber steht meist im Dienst des eigenen Ichs. Sie fragt sich: Warum soll ich mich unbeliebt machen, warum soll ich dem oder jenem eine ihm vielleicht unangenehme Wahrheit sagen, wenn sein Fehler nicht gerade mir schadet? Warum soll ich mir seinen Unwillen zuziehen? Gutmütigkeit ist oft egoistisch, dient zur Erhöhung des Gefühls der eigenen Güte.

Manche wirklich gütigen Menschen sind oft nicht sehr beliebt, eben weil ihre Güte sich oft in ein etwas rauhes Gewand hüllt, weil sie sich verpflichtet fühlen, unangenehmen Wahrheiten nicht aus dem Wege zu gehen.

Die Sache hat aber noch eine andere, ernstere Seite. Wie oft verführt uns Gutmütigkeit zur Sünde, weil wir nicht die Kraft haben, nein zu sagen, wenn uns jemand zu Bösem verleiten will, weil es so viel einfacher ist, mitzutun und man kein Spielverderber sein möchte. — Güte braucht oft viel Selbstüberwindung. Gutmütigkeit wird kaum so weit gehen, daß sie sich in der einen oder andern Richtung selbst überwindet, entweder durch ein Rein oder aber dadurch, daß sie sich um der andern willen größere Unbequemlichkeiten auferlegt.

Wieviel ist in der Bibel von Gottes Güte die Rede. Aber wir sind immer in Gefahr, aus dem hohen, allmächtigen, gerechten und gütigen Gott einen gutmütigen Gott zu machen; dann aber ist er nicht mehr Gott. Gottes Güte kann und wird oft strafend, eingreifend sein; wir werden sie vielleicht sehr oft nicht als Güte erkennen. Aber: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Das gilt auch für seine Strafen, seine Gerichte. In Leid und Freud, in Gericht und Gnade zeigt sich ja immer nur Gottes Güte, der alle Menschen zu sich ziehen möchte.

Hüten wir uns doch, nur gutmütige Leute zu sein. Wir werden nie gut werden, solange wir auf dieser Erde sind. Christus sagt ja auch: Gott allein ist gut. Aber wir können gütig sein, können etwas von jener selbstlosen Güte bekommen, die die dunkle Welt ein wenig heller macht und die uns geschenkt werden kann durch den, der allein gut ist.

Aus: „Unser Blatt“



## Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

### POUPON - Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843 B

## Schweiz. Hebammenverband

### Zentralvorstand

#### Neu-Eintritte

#### Sektion Wallis

101a Gipponer Elise, geb. 1926, Stalden (Wallis)

102a Imhof Marie, geb. 1917, Betteln (Wallis) Unsere neuen eingetretene Mitgliedern ein herzliches Willkommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:  
Die Präsidentin: Schw. Jda Niklaus

Die Aktuarin: Frau Schädl

### Krankenkasse

#### Krankmeldungen

Mme J. Bischof, Daillens (Waadt)

Mme Mercanton, Les Verrières (Neuenburg)

Frau M. Urben, Biel

Frau M. Schlegel, Mels

Frau S. Rutschhauser, Münchwilen

Mme A. Tafel, Freiburg

Mme Chevallier, Chavonne

Mme H. Bovier, Sion

Frl. L. Thüring, Ettingen

Frau S. Pontognali, Poschiavo

Frau M. Meyer, Gsteig

Frau J. Maurer, Buchs (Altgau)

Frau B. Elmer, Glarus

Mme E. Willommet, Bevay

Frau R. Winistorfer, Dierendingen

Frau M. Seeholzer, Küsnacht a. R.

Frau Schüller, Attinghausen

Frau B. Wüst, Wildegg

Frl. M. Klaes, Zürich

Frau Lehmann, Brandis b. Lützelflüh

Mme E. Wahl, Bavois

Mme H. Gentlivres, Morges

Mme E. Porchet, Nyonand

Frau Günther, Windisch

Frau Fähndrich, Lenzburg

Mme E. Progin, Wallorbe

Frau J. Lebischer, Alterswil

Frau A. Pfenniger, Triengen

Frau A. Schreiber, Türringen

Frau K. Hasler, Basel

Frau J. Schaad, Lommiswil

### Wöchnerin

Frau von Gunten-Huber, Solothurn

Für die Krankenkassekommission:

Frau Jda Sigel, Kassierin,

Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

### Todesanzeigen

In Heiligenschwendi verschied

#### Frau Syssel

geb. 1874 und in Zürich

#### Schwester Marie Rieger

geb. 1885. Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedanken.

Die Krankenkassekommission

### Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpässlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen!

K 9681 B

**SCHWEIZERHAUS**  
Spezialprodukte für  
**Säuglings- und Kinderpflege**



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel  
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus**  
GLARUS

**Sektionsnachrichten**

**Sektion Baselland.** Unsere Herbstversammlung kann umständehalber erst am 15. November abgehalten werden. Die Tagung findet, wie gewünscht wurde, im zentral gelegenen Liestal in der Gemeindehütte zum Falten statt. Beginn um 14 Uhr.

Als Referent konnte Herr Dr. med. Rud. Kälin, Arzt in Gelterkinden, gewonnen werden.

Auf recht zahlreiches Erscheinen hoffend, grüßt  
für den Vorstand: Frau Schaub.

**Sektion Bern.** An unserer letzten Versammlung, die recht gut besucht war, haben auch die Kolleginnen vom Wiederholungskurs teilgenommen. Wir hörten einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Dr. Berger vom Frauenpital über den Hirndruck. In leicht verständlicher Art berichtete er uns über die in letzter Zeit im Frauenpital ausgeführten Forschungen auf diesem Gebiet. Für den äußerst lehrreichen Vortrag dankten wir Herrn Dr. Berger an dieser Stelle nochmals herzlich.

Unsere Kolleginnen möchten wir wieder einmal unsere sozialen Einrichtungen in Erinnerung rufen, und diejenigen, welche es bis jetzt unterlassen haben, bitten, denselben beizutreten.

1. Unfallversicherung. Anmeldungen an Frau Schwaninger, Münchenbuchsee.
2. Krankenkasse. Kollektivertrag mit der Krankenkasse für den Kanton Bern für Arzt und Arznei und Fr. 1.— Taggeld. (Günstig ist, sich gleichzeitig bei der Hebammen-Krankenkasse für Taggeld zu versichern, weil diese die niedrigsten Prämien hat.)
3. Altersversicherung. Diese ist obligatorisch für alle Mitglieder unter 40 Jahren.
4. Rechtsberatungsstelle.
5. Inkassostelle. Diese beiden befinden sich bei Frau Dr. jur. Thalmann, Laupenstraße 2, Bern.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand: M. Schär.

**Sektion Graubünden.** Unsere Versammlung findet Samstag, den 20. Oktober 1951, um 10 Uhr, im kantonalen Frauenpital statt. Die Hälfte der Reise wird bezahlt. Umständehalber kann die Versammlung anlässlich der Volksreise- tage nicht abgehalten werden. Herr Dr. Schär, platz, unser verehrter Hebammenlehrer, ist so freundlich und hält uns einen Vortrag über: "Spital- und Hausgeburt". Sicher ein Thema, das alle Hebammen interessieren wird.

Den Glückssack möchte ich auch in Erinnerung rufen; wir sind für alle Gaben sehr dankbar. Einige Hebammen haben schon etwas geschickt, denen sei bestens gedankt.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand: Frau Fauch.

**Sektion Luzern.** Schon liegt die Jubiläumsfeier zu Ehren unserer verdienten Jubilarinnen hinter uns. Sechzig Mitfeiernde, d. h. Gäste, Verwandte und Kolleginnen, versammelten sich auf der prächtig gelegenen Terrasse des Hotel Bellevue in Sursee. Ein verklärter Herbsttag hob die Stimmung zur schönen Feier und spendete soviel Sonne und Wärme, daß die Gäste gerne ein Plätzchen am Schatten suchten.

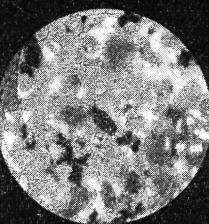
Nach einem herzlichen Willkommen und Begrüßung durch die Präsidentin, Fr. Bühlmann, übernahm Herr Dr. jur. Steger das Amt eines Tafelmajors. Durch die flotte und vorzügliche Lösung seiner Aufgabe hat er bewiesen, daß er seinen neuverworbenen Doktorhut redlich verdient hat. Des weiteren entboten die hochwohligen Herren den Jubilarinnen ihre Glück- und Segenswünsche und hoben speziell die von christlichem Geist getragene Berufs- und Lebensauffassung der Geehrten hervor. Und da mag es sicher einige auch mit Genugtuung erfüllt haben, daß nebenbei auch die Arbeit einer un-

verheirateten Frau geachtet und gewürdigt wurde. Diese hat durch ihre jahrelangen, selbstlosen Dienste an der Familie, einer vielbeschäftigte Frau und Mutter ermöglicht, dem ausgedehnten Berufs- und Pflichtenkreis nachzugehen. In einer Zeit, wo so viele billige Altungserbote umhergeboten werden, wird diese Anerkennung doppelt dankbar empfunden.

Des weiteren sprachen die Herren Amtsärzte und überreichten den Jubilarinnen den Glückwunsch und das Präsent des Staates. Auch da wurde die große Lebensarbeit dieser Hebammen gewürdigt. In den ersten Jahren ihres Berufes standen ihnen noch nicht die vielen Erleichterungen und Neuerungen der Geburtshilfe, wie wir sie heute als selbstverständlich erachten, zur Verfügung. Da fehlte es noch an so manchen blutstillenden und wehenfördernden Mittel, die wir heute gar nicht mehr missen könnten. Und so haben sie unter viel schwereren Bedingungen ihre Berufsaufgabe erfüllt. Ebenfalls haben die verschiedenen Ansprachen und die zahlreiche Anwesenheit der Gemeindebehörden bewiesen, daß sie die gewissenhafte und treue Arbeit einer Gemeindehebamme zu schätzen wissen. Durch Präsente und Geschenke befundeten sie den Dank im Namen der Gemeinden. An dieser Stelle seien auch die Geschenke der Firmen der Milchgesellschaft Hochdorf, Nestlé, Guigoz, Dr. Wunder,

**SELBSTGEKOCHTER SCHLEIM**

ist ein Auszug der wasserlöslichen Substanzen des Getreidekorns, in welchen immer kompakte Zelluloseteilchen und Unreinigkeiten gelangen, die den Darm reizen.



REISSCHLEIM  
GERSTENSCHLEIM  
HAFERSCHLEIM  
HIRSESCHLEIM

**GALACTINA - SCHLEIM**

enthält die **ganze Getreidefrucht**, also neben aufgeschlossener Stärke auch Eiweisse, Lipoide, Mineralstoffe und ist frei von unverdaulichen Fasern und Fremdkörpern.

**Die günstigen Resultate  
bestätigen die Zweckmässigkeit  
der GALACTINA-Schleim-Präparate**



Galactina und Dr. Gubser dankend erwähnt, die die Jubilarinnen mit schönen Naturalsgaben bedachten. Zahlreiche Telegramme ließen aus allen Richtungen für die Geehrten ein und brachten Glückwünsche und Grüße aus nah und fern. Auch wir möchten uns den vielen Wünschen nochmals anschließen, auf daß den jubilierenden Kolleginnen noch viele glückliche Jahre beschieden seien.

Allen, die zur Verschönerung und Bereicherung des Festes beigetragen haben, danken wir herzlich.

Trotz Feiertag der Stadt Luzern halten wir am 2. Oktober unsere Monatsversammlung im Hotel zur Krone ab.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: J. Bucheli.

**Sektion Schaffhausen.** Unsere nächste Versammlung wird anfangs November stattfinden. Näheres darüber ist in der nächsten Nummer ersichtlich. Um unserer mageren Kasse auf die Beine zu helfen, nehmen wir den Verkauf eines Glückssackes in Aussicht. Heute ist er aber noch leer. Damit er bis zum Verkauf schön rundlich wird, erwarten wir recht viele Päckli und bitten, dieselben entweder an Frau Ott, Hebammme, Klausweg 16, Schaffhausen, oder an Frau Brunner, Kohlstrasse 4, Schaffhausen 3, zu senden. Besten Dank zum voraus und freundliche Grüße.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

**Sektion See und Gaster.** Im Namen der Delegierten unserer Sektion möchte ich es nicht unterlassen, den Bäuerinnen für alles Gebotene und ihre Gattfreundschaft den herzlichsten Dank auszusprechen.

Am 11. Oktober wird vom Herrn Bezirksarzt eine Röntgen-Durchleuchtung durchgeführt; anschließend findet eine Sektionsversammlung statt. Die genaue Zeit wird mit Karten angezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

E. Hüppi.

**Sektion Solothurn.** Schönes Wetter haben sich Solothurns weise Frauen ausge sucht, als sie Dienstag, den 18. September, im Autocar zu Dr. Wunder gefahren sind. Schon die Fahrt bot manches Interessante, wobei der Autolenker

nicht verfehlte, auf dies und jenes aufmerksam zu machen.

In Neuenegg nahmen die Herren Dietrich und Diggelmann uns Geburshelferinnen in Empfang und geleiteten uns durch alle, in äußerster Sauberkeit gehaltenen Räume des Werkes. Herzlich danken wir den beiden Herren auch an dieser Stelle für ihre nette Zuwendung sowie für die in technischer, wie in hygienischer Hinsicht aufklärenden Worte von Herrn Diggelmann.

Ein appetitliches Gratiszvieri, gespendet von der Firma, nebst einem Geschenkpäckli, erfreut uns nach unserem Rundgang durch den Betrieb. Ein aufrichtiges Dankeschön von uns Hebammen — und zurück ging's wieder ins heilige Städtli Solothurn, von wo jede Teilnehmerin mit Bahn, zu Fuß oder auch per Auto dem heimischen Herd zustrebte.

Adieu, Schwarzbuebeländler! Auf Wiedersehen. Das hat Frau Stadelmann wieder einmal nett gedeckelt.

Für den Vorstand: Ein Mitglied.

**Sektion Thurgau.** Wir setzen unsere sieben Kolleginnen in Kenntnis, daß unsere Herbstversammlung am Dienstag, den 9. Oktober, 13 Uhr, im alkoholfreien Gasthaus Helvetia (Nähe Bundesbahnhof) stattfinden wird. Wir haben wiederum die Freude, ein Referat von Herrn Dr. Scherer, Frauenarzt, zu hören. Der Vorstand hofft, daß möglichst viele Kolleginnen zur Bereicherung unseres Wissens an der Ver-

sammlung teilnehmen werden. Und zudem — wir haben uns ja schon so lange nicht mehr gesehen. Also auf ein frohes Wiedersehen!

Für den Vorstand: M. Mazzanauer.

**Sektion Winterthur.** Im Oktober findet keine Versammlung statt; dagegen aber werden wir sehr wahrscheinlich im November einen Betrieb besichtigen. Die Fleischkonserverfabrik Wallielen hat uns eingeladen. Wer würde sich dafür interessieren und mitkommen? Es käme wohl erste Hälfte des Novembers in Frage, genaueres würde in der nächsten Zeitung bekanntgegeben. Provisorische Anmeldungen sind bis Mitte Oktober erbeten an Tel. Kramer, Rüttistrasse 29, Winterthur, Tel. 253 11. Es sollen sich doch recht viele für diese Besichtigung einen halben Tag reservieren. Es lädt alle ein.

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung ist am zweiten Dienstag im Oktober, am 9. Oktober, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleute. Da wir sehr wahrscheinlich einen ärztlichen Vortrag haben, bitten wir um rege Beteiligung.

Leider ist unser Ausflug in die Knabenerziehungsanstalt nach Uitikon ins Wasser gefallen und mußte abgeblasen werden. Es meldeten sich nur acht Kolleginnen. Das ist sehr schade.

Mit freundlichem Gruß  
Für den Vorstand: Irene Krämer.

**Citretten-Kinder**  
weinen wenig, sind zufrieden,  
schlafen viel und ruhig!

**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

**Schweiz. Hebammentag 1951**  
in Basel

**Protokoll der 58. Delegiertenversammlung**

Montag, den 18. Juni 1951, 14.15 Uhr  
im Stadt-Casino

**Vorsitzende:** Schwester Ida Niklaus, Zentralpräsidentin.

**Protokollführerin:** Fräulein A. Fader.

**Uebersezerin:** Frau Devanthéry.

Frau Meyer-Born, Präsidentin der einladenden Sektion Basel begrüßt die Anwesenden mit folgenden warmen Worten:

„Sehr geehrte Zentralpräsidentin,  
Sehr geehrte Damen des Vorstandes der  
Hebammen-Krankenkasse,  
Liebe Kolleginnen und Gäste von nah und fern!

Zu Beginn unserer 58. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenverbandes entbiete ich Ihnen im Namen der Basler Hebammen Gruß und herzliches Willkommen. Der Hebammenverein Basel rechnet es sich zur großen Ehre an, sie alle in unserer altenwürdigen Stadt zu empfangen. Ein spezieller Gruß und Dank geht namentlich an die Vertreterin der Basler Presse, Fr. G. Zellweger, die uns ihre wertvolle Mitarbeit für die kommenden Tagungen und Anlässe von heute und morgen in verdankenswerter Weise zusagte.

Wir geben unserer Hoffnung Ausdruck, daß es Ihnen bei uns gefallen werde und daß sie von Basel und von den Basler Hebammen eine gute Erinnerung mit nach Hause nehmen können. In dieser Erwartung eröffne ich unsere Delegiertenversammlung und übergebe das Wort unserer rührigen Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus.“

**Traktanden:**

1. **Begrüßung durch die Zentralpräsidentin,**  
**Schwester Ida Niklaus:**

„Berehrte Gäste und Delegierte, liebe Kolleginnen!

Zur diesjährigen Zusammenkunft entbiete ich euch allen meine besten Grüße und heiße euch hier in Basel herzlich willkommen. Ich freue mich, so manches bekannte und vertraute Gesicht wiederzusehen und nehme mit großer Befriedigung Kenntnis, daß sich unser Kreis wiederum erweitert hat.

Gerne hoffe ich, daß wir recht anregende Stunden zusammen verleben dürfen. Das Aufrollen der Verbandsgeschäfte wird uns mitten in das Berufsleben der Hebammme versetzen und aufs neue zum Bewußtsein bringen, mit wieviel Röten, Sorgen und Verpflichtungen sie zu kämpfen hat, uns aber auch wieder zeigen, wie gerade daraus so viel Freude und innere Genugtuung erwächst.

Ich freue mich auch besonders an all den sichtbaren Beweisen der Kollegialität in geistiger und leiblicher Hinsicht, die uns durch die Sektion Baselstadt erwiesen werden. Bestimmt werden wir alle, innerlich bereichert durch diese Tagung an unsere Posten in Stadt und Land zurückkehren.

Ein herzliches „Gruß Gott“ der Basler Präsidentin, Frau Meyer, die zusammen mit ihren

Kolleginnen unsere Zusammenkunft mit Initiative und viel Geschick vorbereitet hat, wissen wir doch, was es heißt, mit so wenig zur Verfügung stehenden Kräften eine so große Tagung vorzubereiten und daneben noch für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer besorgt zu sein.

Kolleginnen, Delegierte, laßt uns den Baslern dadurch für ihre Mühe danken, indem wir unsere Versammlung recht fruchtbringend gestalten!

Wir Hebammen waren ja schon recht lange nicht mehr in Basel zu Gast und gewiß freuen sich alle in dieser geschichtlich ehrwürdigen und schönen Stadt am Rhein zu weilen.

Meine besten Grüße entbiete ich Fr. Zellweger von der Presse und Fr. Fader, einer Mitarbeiterin von Fr. Dr. Niggli, und heiße sie unter uns willkommen. Fr. Fader amtet heute als unsere Protokollführerin, denn Fr. Niggli hat das Frauensekretariat und somit auch unser Berufsssekretariat auf Ende Mai verlassen.

Herzlich begrüße ich auch meine Mitarbeiterin, Frau Devanthéry, unsere Uebersezerin, die Kommission der Krankenkasse, der Zeitung, des Hilfsfonds, die anwesenden Mitglieder der Kommission für Ausbildungsfragen sowie Frau Zehle von der Stellenvermittlung.

Alle diese Instanzen tragen zu einem gut funktionierenden Apparat bei.

Nicht wahr, liebe Berufsschwester, wir wollen einander helfen und uns Mühe geben, daß wir als Verband und als Einzelne den rechten Weg einschlagen. Laßt uns unermüdlich an uns arbeiten und uns vertiefen, aller herrschenden Oberflächlichkeit zum Trotz. Allein mit der äußeren Größe unseres Verbandes ist es nicht getan; im gleichen Maße wie der Baum wächst, breitet er auch seine Wurzeln immer weiter aus und streckt sie immer tiefer hinunter ins Erdreich. Nur auf diese Weise ist er imstande, Stamm und Äste die nötigen Säfte zuzuführen und sie vor dem Absterben zu bewahren, so daß ihm Sturm und Wetter nichts anhaben können.

Laßt uns nicht nur dem Verdienst nachgehen und alles nach dem Geldwert bemessen, nein, wir wollen jene Schäze zusammentragen, die weder vom Roß noch von den Motten vernichtet werden; nämlich neben der beruflichen Erziehtigung und Bewährung auch die seelischen und geistigen Kräfte fördern und bewahren, denn sie sind es schlussendlich, die unserem Leben Sinn und Inhalt verleihen.

Damit erkläre ich die 58. Delegiertenversammlung als eröffnet.“

(Fortsetzung folgt)

# SAUGFLASCHE

## Guigoz



HYGIENISCH  
MODERN  
PRAKTISCH

## Aus der Praxis

Als ich in der September-Nummer unserer Zeitung den Artikel las: „Öhnmachten und plötzliche Todesfälle nach der Entbindung“, kam mir ein Erlebnis in den Sinn, das ich nie mehr vergessen werde. Eine vierzig Jahre alte Frau hatte unter meiner Leitung dreimal ganz gut geboren. Sie sollte nun das vierte Kindlein erhalten und rief mich etwa vierzehn Tage vor der Geburt zur Untersuchung. Ich stellte eine Querlage fest und riet ihr, in die Klinik zu gehen, da ich ja zur Entbindung dorthin mitgehen kann. Wie ich erwartet und der Frau auch gefragt hatte, sprang die Fruchtblase ohne Wehen und ich ging deshalb sofort mit ihr ins Spital. Der Arzt und ich versuchten gemeinsam die äußere Wendung, welche denn auch gelang. Aber wir konnten das Kind nur auf den Steif, nicht auf den Kopf wenden. Dann erhielt die Frau Thymophysin und die Wehen legten ziemlich rasch ein. Nach kaum zwei Stunden kam ein Fuß zum Vorschein, um welchen die Nabelschnur verflochten war. Die Herzschläge jauten von 140 auf 80. Der Arzt beschleunigte die Geburt so rasch er konnte und er brachte das Kind noch lebend zur Welt. Es war 4000 Gramm schwer und mußte wiederbelebt werden. Vom Kind weg mußte ich aber den Arzt zur Mutter rufen, da so unheimlich viel Blut floß, daß es mir bange wurde dabei. Es wurde sofort alles getan, was möglich war, aber es blutete weiter. Während wir die Frau in den Operationsaal brachten, mußte die Oberschwester für eine sofortige Transfusion sorgen. Der Arzt fand zwei Risse am Halskanal der Gebärmutter. Die Größnung war noch nicht vollständig gewesen, als er das Kind so rasch entwickeln mußte, deshalb gab es die Einrisse. Zum großen Glück konnte ich mit 4 Dezilitern von meinem Blut die Frau retten helfen, da ich zufällig die passende Gruppe hatte und sonst niemand mit derselben Blutgruppe in der Nähe war. Solche Fälle vergeßen wir Hebammen nie und wir sind dankbar, in unserer Zeitung immer wieder so wichtige Artikel unseres erfahrenen Gynäkologen lesen zu können und uns dadurch weiter zu bilden.

J. B.

Bemerkungen des Redakteurs. Der Fall, der hier beschrieben ist, zeigt, daß es auch einmal nötig werden kann, zur Rettung des Kindes

einen Eingriff zu riskieren, der eigentlich nicht die nötigen Voraussetzungen erfüllt. Da der Fall in einem Spital vor sich ging, war die nötige Hilfe bei der mütterlichen Verletzung gleich vorhanden; in dem Hause hätte der Fall wohl eine andere Wendung genommen.

59 Prozent das Aufgangsgewicht erreicht hatten. Dann beobachteten die Autoren, daß die Kinder mit Vitamin-B-Zugaben viel rascher an Gewicht zunahmen als diejenigen mit gewöhnlicher Ernährung. Sie empfehlen daher systematischen Zusatz aller Vitamine der B-Gruppe zur Säuglingsernährung.

## Achtung!

Es sei nochmals auf die in der August-Nummer erwähnten Exerzitien für Hebammen, Wocher-, Kinder- und Krankenpflegerinnen hingewiesen. Diese werden vom 29. Oktober bis 1. November im **Kurhaus Oberwald, St. Gallen-Ost**, vom **Schweiz. Frauenbund (St. Gallen-Appenzell)** unter bewährter Leitung durchgeführt.

In unserer geistesarmen, verwirrten Welt-auffassung ist man besonders dankbar und empfänglich für seelische und berufliche Aufmunterung und Stärkung. Es kann jede Teilnehmerin nur gewinnen. Dem rührigen Frauenbund sei unser wärmste Dank ausgesprochen.

## Wermischtes

### Verwendung von Vitamin B bei der Säuglingsernährung

Kasdon und Cornell publizieren im «Americ. Journal Obst. and Gynecol.» 56, 853 (1948) eine Studie über diese Frage. Sie erkennen, daß Vitamin B<sub>1</sub> und B<sub>2</sub> in der Frauen- und Kühmilch in zu geringer Menge vorhanden sei und verabfolgten einer Gruppe von 108 gefundenen Neugeborenen alle Vitamine des B-Komplexes während zehn Tagen. Eine andere Gruppe von 138 Neugeborenen erhielt keine Vitaminzugabe. Das Präparat enthielt pro m<sup>3</sup> 0,25 mg Vitamin B<sub>1</sub>, 0,20 mg Vitamin B<sub>2</sub>, 1,25 mg Nicotinamid, 0,1 mg Vitamin B<sub>6</sub> und 0,25 mg Pantothenäure (das Bezugsm. „Roche“ besteht aus diesen Vitaminen). Schon am zehnten Tage wogen 80 Prozent der Säuglinge mit Vitaminzugabe mehr als am Geburtstage, während bei der Gruppe ohne Vitaminzugabe nur

## Büchertisch

**Amélie Moser**, Leben und Wirken einer Schweizerfrau, von Elisabeth Keller-Kleiner, Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Oberstechholz (Bern), 48 Seiten mit Portrait, 80 Rp. In der Reihe der von ihm mit großem Erfolg veröffentlichten Lebensbilder, unter denen auch eine vielbeachtete Biographie von Jeremias Gotthelf erschienen ist, gibt der genannte Verein jetzt ein Büchlein über „die große Frau“ von Herzogenbuchsee, der seinerzeit Maria Waser ein literarisches Denkmal errichtet hat, heraus. Was gemeinnützige Denken und hingebendes Schaffen, das aus tiefem Ethos schöpft, erreicht, zeigt dieses seltene Frauenleben. Wir möchten das Büchlein in jeder Familie und in der Hand jedes heranwachsenden Mädchens sehen. Es kann auch in den Buchhandlungen beobachtet werden.

**Gotthelf redivibus.** Daß Gotthelf, der große Herzenkinder und Sittenprediger, heute wieder hoch im Kurs steht, das beweist der Erfolg, den der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Oberstechholz) mit der von ihm herausgegebenen Biographie des Dichterparrers hat. Die von Prof. Dr. Karl Fehr (Frauenfeld) verfaßte, sehr bilinguistische Lebensdarstellung ist schon in zweiter Auflage, insgesamt in 25 000 Exemplaren, verbreitet worden und wird weiter ihren Weg machen.

## STELLENVERMITTLUNG

### DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES

**Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN**

Telephon (056) 26101 von 11-13.30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Eintrittsgebühr in Marken beizulegen.

3 Hebammen mit Berner Schule, 2 Zürcher, 2 St. Galler, 1 Churer, 1 Freiburger suchen Jahresstellen in Kliniken oder größere Gemeinden.

## Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

# Trutose

Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**

Postfach 245  
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.



### Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

( $\oplus$  Pat. 237.699)

regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensivem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem

← Bi-Bi-Käppchen ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

### Tüchtige Hebammme

sucht Stelle in Spital oder Klinik. Eintritt nach Ueber-einkunft.  
Offerten unter Chiffre 7039 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

### Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn  
Corset-Salon, Grosshöchstetten

**Der Hebammenstand im Kanton Bern**  
Diplomarbeit an der Schule für Soziale Arbeit Zürich  
Dezember 1950  
Von Hedwig Schütz, Steffisburg (Bern)  
(Schluß)

### VIII. Wünsche und Postulate

#### 1. Wünsche und Anregungen der Hebammen

Auf dem Fragebogen wurde den Hebammen abgeschließend die Frage gestellt: "Auf welche Weise könnte nach Ihrem Dafürhalten den Hebammen zu einem regelmäßigen und genügenden Einkommen verholfen werden?" Die eingegangenen Antworten seien an dieser Stelle angeführt; um die Hebammen wirklich selbst zu Worte kommen zu lassen, werden die für die einzelnen Punkte jeweils am prägnantesten formulierten Antworten wörtlich wiedergegeben.

Die unentgeltliche Geburtshilfe wird von sieben Hebammen befürwortet. Für sich selber sehen sie darin vor allem den Vorteil, daß ihnen das Einbreiten der Taxen erpart bliebe:

"Trotz der steuermüden Zeit würde eine Sondersteuer für unentgeltliche Geburtshilfe der Hebammen angenommen, da sie einen Vorteil für die Mehrheit der stimmsfähigen Bürger bringen würde."

Die Herabsetzung der Schülerinnenzahl und eine sorgfältige Auslese wird von 46 Hebammen mit Behemenz gefordert; dabei können die Argumente grundverschieden sein:

"Meiner Ansicht nach sollte eine Hebamme auf dem Lande immer noch ihr Auskommen finden. Es gehören aber dazu: Große Liebe zum Beruf, Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Aufopferung und Hingabe, Verschwiegenheit! Also: Sorgfältige Auslese bei der Wahl von Hebammen-Schülerinnen!"

"Vor allen Dingen weniger Hebammen

ausbilden und auch die Auswahl der Schülerinnen besser treffen. Hier im Amt Frutigen sind gegenwärtig 12 Hebammen tätig und gestern, also am 15. Oktober, sind wieder zwei fertig geworden von Frutigen, also sind nun 14 Hebammen. Das geht, ich möchte fast sagen, übers Bohnenstiel. Warum werden im Frauenstiel so viele Schülerinnen von der gleichen Ortschaft oder dem gleichen Amt angenommen? Das gibt ganz unglückliche Verhältnisse. Noch ein paar Jährlinge so weiterfahren und wir haben hier mehr Hebammen als Frauen zum Gebären."

Eine ziemlich drastische Schilderung, doch haben die Hebammen das Wort. Diefer Gruppe schließen sich noch vier Hebammen an, die eine längere Ausbildungszeit begründen würden; sie möchten in erster Linie den Unterricht in Säuglingspflege erweitert wissen.

Sechs Hebammen sind der Auffassung, daß der Hebammenberuf unbedingt Vollberuf werden müsse. Die verheirateten Hebammen müßten angehalten werden, den Beruf entweder ganz auszuüben oder ihn aufzugeben.

#### Der Feind

Ich hab' einen Feind, den hab' ich erkannt,  
er ist sehr nahe mit mir verwandt,  
so nah wie der Freund mir, der beste, nicht.  
Und ich liebe den Feind! Ich leg' großes Gewicht  
auf das was er will und das was er sagt,  
wie oft mein Gewissen ihm auch schon verklagt.  
So herzlich sollte man wirklich nur lieben  
das Gute, und er hat mich oft doch getrieben  
auf Wege, da Gottes Sonne nicht scheint.  
— Jetzt ziehn wir dorthin, wo der starke Feind  
Zum segnenden Freund mir wird sicherlich,  
zum Himmel! Der Feind ist — mein eigenes Ich!

M. Feuerh

Weitere 125 Hebammen formulieren ihren Wunsch konkret und treten für die Anstellung durch eine Gemeinde ein. Einzelne überlegen sich auch die Frage der Finanzierung:

"Wie wäre es, wenn die Gemeinden pro Einwohnerzahl an den Kanton bezahlen müßten, die Hebammen aber vom Kanton entlohnt würden?"

Wenn die Hebammen von der Gemeinde angestellt und bezahlt würde. Ich glaube, daß dann auch unter uns Hebammen ein schöneres Verhältnis und ein besseres Zusammenarbeiten wäre und der ewige Brotnid aufhören würde. Gewiß würden sich da die Frauen rasch daran gewöhnen, daß sie die Hebamme am Ort für gut genug finden. Warum sind wir Hebammen nicht gleichviel wert wie eine Gemeindeschwester? Es ist sehr schade, daß dieser edle Beruf so wenig geachtet ist und daß wir uns immer um unsere Existenz wehren müssen."

Im Zusammenhang mit der festen Anstellung denken 48 Hebammen auch an die Bildung von Hebammenkreisen, d. h. den Zusammenschluß kleinerer Gemeinden zwecks Anstellung einer Hebamme.

Hundert Hebammen verlangen die Auszahlung eines angemessenen Wartgeldes; etliche stellen sich die idealste Lösung folgendermaßen vor:

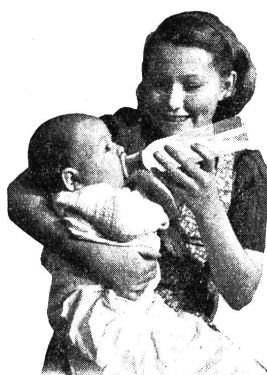
"Wenn die Gemeinde das Wartgeld so ansetzen würde, daß es den Fehlbetrag vom Einkommen bis zu einem Existenzminimum decken würde."

Das Fehlen eines Ruhegehaltes empfinden vor allem die alten Hebammen als eine bittere Ungerechtigkeit. Ihrer 24 beklagen sich alle ungefähr im gleichen Ton:

« A mon avis, il me semble qu'à 71 ans et après 41 ans d'activité on devrait avoir droit à une retraite. »

## Bessere Ernährung — vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung vollöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürigen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. — Produkte für die Vorratshaltung!



**MILKASANA** (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

**MILKASANA** (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

**MILKASANA** (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schninnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

**MILKASANA** (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genüßtig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

**ALIPOGAL** (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiat für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

**ALIPOGAL** (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der



Kondensmilch  
Krautfahrung  
Speisefette

PILATUS  
HELIOMALT  
BLAU + WEISS  
und SAN GOTTHARDO

**Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf**



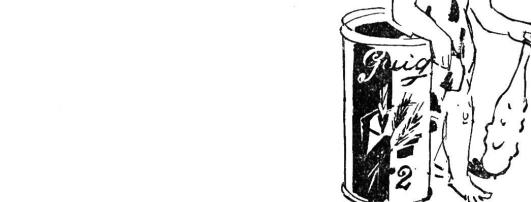
Milchmehl aus Guigoz-Milch,  
Zwieback, Zucker und Phosphaten

Rasch zubereitet



Einfach zubereitet

Abwechslung, Gehalt und Konsistenz:  
drei wichtige Eigenschaften für die  
Säuglingsnahrung



2 NÄHRMITTEL  
**Guigoz**  
2 VUADENS (Gruyère)  
MILCHMEHL

34 Hebammen legen Wert auf einen geeigneten Nebenberuf, davon möchten 14 die Säuglingsfürsorge ihres Dorfes oder ihrer Gegend übernehmen.

Die Hebammme einer Berggegend, die sehr oft mit dem Postauto reisen muß, um zu den Wöchnerinnen zu gelangen, wäre dankbar, wenn sie zu einer verbilligten Fahrtage fahren könnte.

### 2. Ergebnisse der vorliegenden Arbeit

Abschließend seien die Resultate der vorliegenden Arbeit kurz zusammengefaßt:

Die Ausbildung der bernischen Hebammen kann als eine gute und dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechend bezeichnet werden. Verglichen mit den Lernjchwesterinnen in der Kranken- und Säuglingspflege sind die Hebammenabschülerinnen benachteiligt. Sie bezahlen nicht nur ein höheres Schulgeld als die andern Pflegeberufe, sondern erhalten auch die geringere Entschädigung für ihre Arbeitsleistungen. Die Arbeitsverhältnisse der Hebammen sind höchst ungünstig. Der Hebammenberuf bietet nur für rund  $\frac{1}{4}$  der bernischen Hebammen eine volle berufliche Existenz. Die Vergleichszahlen zwischen Einwohner- und Hebammenzahlen sowie Geburten- und Hebammenzahlen zeigen einen deutlichen Hebammenüberschuss. Dazu gesellt sich eine starke Überalterung.

Vom Einkommen im besondern ist zu

sagen, daß es nur für die Spitalshebammen, also für die kleinste der drei Hebammenberufsgruppen, gesichert ist. Das jährliche Einkommen von 54 % aller bernischen Hebammen übersteigt Fr. 2000.— nicht. Der geringe Verdienst zwingt die Hebammen, eine einträgliche Nebenarbeit auszuüben.

Für das Alter der Hebammen ist in den seltenen Fällen vorgesorgt; von den in der Erhebung erfaßten 350 bernischen Hebammen haben nur sechs Aussicht auf ein Ruhegehalt. Dieser Umstand erklärt auch die bereits erwähnte Überalterung.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Form der freien Berufsausübung, wie sie bisher für den Hebammenberuf mehrheitlich galt, zu viele Nachteile und Gefahren mit sich bringt. Und zwar sind die Nachteile nicht nur auf Seiten der Hebammen vorhanden; auch die Frauen und Mütter, die sich einer wegen mangelnder Belegschaftsmöglichkeit ungeübten Hebammme anvertrauen müssen, können gefährdet sein. Aus den erwähnten Gründen ist der Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf anzustreben. Der Weg zu diesem Ziel führt über die Verwirklichung folgender Postulate:

### 3. Postulate

Sorgfältige Auslese der Schülerinnen, wobei neben den körperlichen Voraussetzun-

gen vor allem auch die charakterliche und die intellektuelle Eignung zu beachten ist. Bestimmung der Schülerinnenanzahl nach dem Bedürfnis, d. h. es sollen nur soviel Hebammen ausgebildet werden, als für den Ersatz zurücktretender Hebammen notwendig sind.

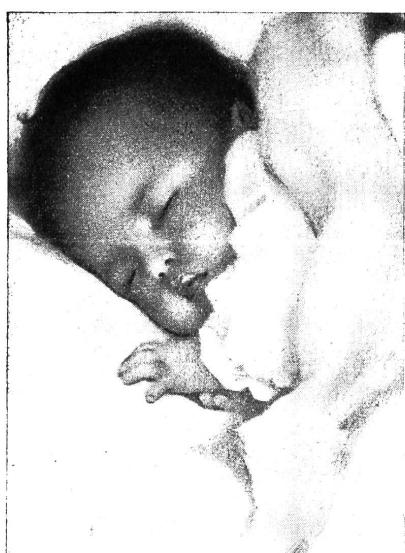
Anstellung der Hebammen durch die Gemeinden, was nicht unbedingt eine Bevölkung im Monatslohn mit sich bringen muß, aber doch ein Mindesteinkommen sichern soll.

Bildung von Hebammenkreisen durch den Zusammenschluß kleinerer Gemeinden. Versicherung der Hebammen gegen Krankheit und Unfall mit der Verpflichtung der Gemeinden, einen Teil der Prämien zu übernehmen.

Verlängerung der Anmeldefrist bei den Armenbehörden für Ansprüche, die die Hebammme geltend machen will, sofern sie nicht von der Gemeinde besoldet wird.

Festsetzung einer oberen Altersgrenze. Mit dem Entzug des Rechtes zur Berufsausübung, z. B. bei 65 Jahren, muß aber die Auszahlung eines Ruhegehaltes verbunden sein.

Übernahme eines Teils der Lasten, die den Gemeinden aus der Neuordnung erwachsen, durch den Kanton.



**ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

## Fiscosin

Das ist in andern Worten gesagt, was Frau Lieberherr aus Zürich-Wollishofen uns spontan geschrieben hat.

Machen auch Sie, sehr geehrte Leserin, einen Versuch damit.

## PELSANO

**zur Behandlung von  
Hautkrankheiten  
des Säuglings  
und Kleinkindes**

### Erfahrungen des Arztes:

... daß wir am Kinderspital und auch ich in meiner Privatpraxis seit zirka drei Jahren das Präparat «Pelsano» regelmäßig verwenden. Wir haben damit ganz ausgezeichnete Erfolge in der Behandlung des Milchschorfs und des Ekzems von Säuglingen und Kleinkindern.

P. D. Dr. med. B.

... «Pelsano» ist eines der wenigen wirklich guten Produkte, die heute dem Arzte zur Verfügung stehen in der Ekzembehandlung. Es ist außerordentlich einfach anzuwenden, schadet in keinem Falle und ist wirksam.

Prof. Dr. med. H.

Nous avons en effet utilisé votre produit «Pelsano» avec succès dans plusieurs cas d'eczéma et nous pouvons recommander l'emploi de ce produit.

Prof. Dr. med. J.

### Neu:

### PELSANO-Salbe

zur lokalen Ekzemtherapie.  
Die Salbe eignet sich besonders gut für die tägliche lokale Pflege des Säuglings.

Bade-Emulsion (300 ccm) Fr. 5.40

Salbe (60 gr) Fr. 3.85

### CHEMOSAN A.G. ZÜRICH 50

Schaffhauserstrasse 373

K 581 B

## Brustsalbe

# Debes

verhüttet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B

seit 1906

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

**AURAS AG.**  
In CLARENS (Vd)

K 406 B

## AURAS

**Kinderkraftnahrung**

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nährmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.

Zur Abwechslung AURAS-Kinderernährung mit Carotten-Zusatz.

### Kann die junge Mutter

nicht oder nur ungenügend stillen, kommt der Wahl der Säuglingsnahrung allergrößte Bedeutung zu. Sie muß Gewähr bieten, dem Säugling alle wichtigen Grundstoffe (Kohlehydrate, Eiweiß, Fett) und die lebenswichtigen Schutz- und Ergänzungsstoffe (Mineralsalze, Vitamine) in leicht aufnehmbarer Form, im richtigen Verhältnis und in genügender Menge zuzuführen.

**BERNA** ist reich an natürlichen Mineral-salzen und an **Vitamin B<sub>1</sub> und D**.



### SÄUGLINGSNAHRUNG (milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:  
Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

## SENOFILE SALBE

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen  
Milchschorf  
Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

Brustwarzenhagaden  
Schrunden und Risse an den Händen  
Wundlaufen  
Wundsein und Wundliegen  
Gerötete Stellen und Entzündungen  
Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

**PANPHARMA A. G. NYON**

Muster auf Verlangen durch

**GALENICA A. G. BERN**

Haslerstrasse 16

### Nach dem Wochenbett . . .

nach schweren Blutverlusten  
zur Wiedererlangung der  
Kräfte

## ELCHINA

das erfolgreiche, angenehm  
schmeckende Hausmanns-  
Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das  
zur Blutbildung besonders ge-  
eignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch  
selbst, wenn Ihr Beruf Sie  
stark ermüdet. Es belebt und  
erhöht Ihre Arbeitskraft.



Flasche Fr. 6.95  
Kurzpackung:  
4 Flaschen = Fr. 20.80  
Auch in Tablettenform



### DAUERND KONTROLLE DES GESUNDHEITSWERTES

Unsere Kontrolle der Milch beginnt schon in den Ställen — anlässlich der regelmässigen Visiten durch unsere Inspektoren — und erstreckt sich in der Folge auf den ganzen Fabrikationsgang. Hier einige Beispiele: In Bezug auf die Qualität der Milch: Bestimmung des pH-Wertes, des Fettgehaltes, des spez. Gewichtes; Sedimentationsnachweis, Milchsieb-Probe; Trockenheitsgrad und Löslichkeit des Milchpulvers. — In bakteriologischer Hinsicht: Gesamtzahl der Keime, Koli-Test, Sero-Agglutination, Katalase- und Reduktase-Probe, Prüfungen nach Bang, Ziehl-Neelsen und Gram.

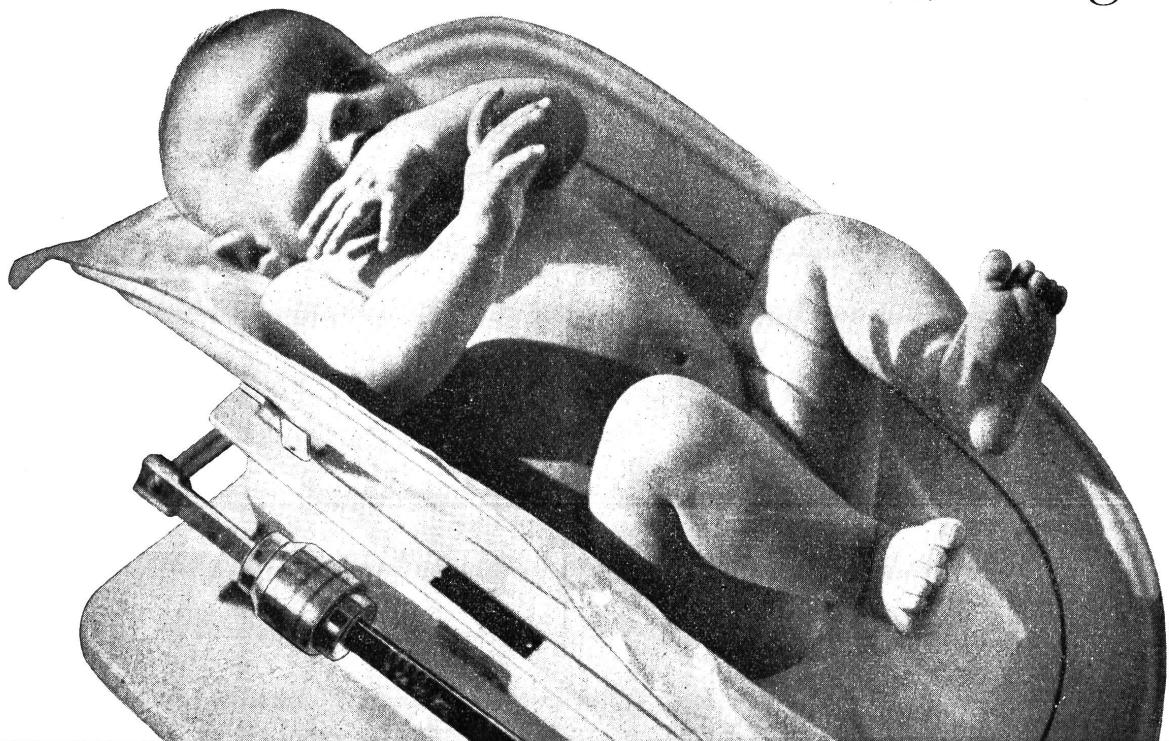
**Guigoz-Milch**  
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A.

VUADENS (Gruyère)

# Pelargon

„orange“



## Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.

NESTLÉ



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY